

Die neue Präsidentin der *Mörderischen Schwestern* - ein Interview mit Sabine Klewe

Die Autorin Sabine Klewe (u.a. *Die weißen Schatten der Nacht*, Goldmann) wurde auf der Vollversammlung der *Mörderischen Schwestern* in Itzehoe am 2.11.13 zur neuen Präsidentin gewählt.

Frage: Die *Mörderischen Schwestern* setzen sich für die Förderung der von Frauen verfassten, deutschsprachigen Kriminalliteratur ein – wie sieht für dich so eine Förderung konkret aus?

SK: Eine solche Förderung findet für mich auf verschiedenen Ebenen statt. Einerseits sollten einzelne Autorinnen bei ihren Projekten Unterstützung erhalten, etwa durch eine Mentorin oder ein Stipendium. Andererseits sollte das Ansehen der von Frauen verfassten Kriminalliteratur in der Öffentlichkeit gestärkt werden. Denn leider hält sich das Vorurteil hartnäckig, dass Frauen eher für andere Frauen schreiben, während Männer über Themen schreiben, die für die gesamte Gesellschaft relevant sind – was natürlich Humbug ist.

Frage: Wie siehst du den derzeitigen Stand der von Frauen verfassten deutschsprachigen Kriminalliteratur? Muss sie gefördert werden und falls ja, warum?

SK: Krimiautorinnen bekommen – wie andere berufstätige Frauen – weniger Geld für ihre Arbeit als ihre männlichen Kollegen. Zudem werden sie seltener mit Preisen ausgezeichnet, was nicht an der Qualität ihrer Texte liegt, sondern an der Zusammensetzung von Jurys und an den Vorurteilen dieser Jurys, z.B. was die bereits erwähnte Wertung von Inhalten und Themen angeht. Solange ein Kulturjournalist wie Wolfgang Herles die Nobelpreisträgerin Alice Munro (sinngemäß) als schreibende Hausfrau bezeichnet und ihre Texte wegen der Thematisierung weiblicher Lebenswirklichkeit als weniger bedeutsam einstuft als die männlicher Autoren – und solange viele glauben, dass er damit recht hat, braucht Literatur von Frauen – sei sie nun kriminell oder nicht – besondere Förderung.

Frage: Wie bist du selbst zu den *Mörderischen Schwestern* gekommen?

SK: Ich habe bei einem Schreibseminar nette Kolleginnen kennengelernt, die mir von den *Mörderischen Schwestern* erzählt haben. Die Idee des Netzwerks hat mich sofort begeistert und ich bin eingetreten.

Frage: Und wie bist du zum Schreiben gekommen?

SK: Ich schreibe schon fast so lange, wie ich lesen kann. Bereits in der Grundschule habe ich meinen ersten Krimi geschrieben – in ein Rechenheft. Seitdem habe ich nicht mehr damit aufgehört. Allerdings habe ich erst vor etwa 10 Jahren beschlossen, das Schreiben zum Beruf zu machen.

Frage: Welche (Zwischen-)Ziele möchtest du mit den *Mörderischen Schwestern* in den nächsten 12 Monaten verwirklichen?

SK: Ich möchte noch stärker Nutzen daraus ziehen, dass wir ein Netzwerk sind, das

nicht nur aus Autorinnen besteht, sondern auch aus anderen Interessengruppen rund um den Krimi wie Buchhändlerinnen, Lektorinnen, Verlegerinnen, Literaturwissenschaftlerinnen, Bibliothekarinnen und natürlich Leserinnen. In dieser Mischung steckt ein ungeheures Potential, das bisher zu wenig genutzt wurde. Außerdem möchte ich die Professionalisierung des Vereins vorantreiben, die meine Vorgängerin angestoßen hat.

Bio Sabine Klewe:

Sabine Klewe, geboren 1966 in Düsseldorf, studierte Literaturübersetzen für die Sprachen Englisch und Spanisch an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und Englische Literaturwissenschaft an der University of Greenwich in London und promoviert über die schottische Schriftstellerin Val McDermid. Schon während ihres Studiums schrieb und veröffentlichte sie zahlreiche Kurzgeschichten. Heute schreibt sie Kriminalromane und historische Romane, auch unter den Pseudonymen Sabine Martin und Karen Sander.